



Christopher Dell

Vibraphon, Konzept, Komposition, Leitung

Pierre Borel
Saxophon

Antonio Borghini
Kontrabass

Jonas Westergaard
Kontrabass

Christian Lillinger
Schlagzeug

Lucia Martinez
Schlagzeug

Christopher Dell (*17.09.1965 in Darmstadt) hat Vibraphon, Schlagzeug und Komposition in Hilversum und Rotterdam studiert. Es folgte ein Studium an der Berklee School of Music in Boston. Zurück in Europa nahm er an Meisterklassen bei Hans-Ulrich Engelmann, Wolfgang Rihm and Karl Heinz Stockhausen teil. Das führte ihn – bereits in den 1990er Jahren – dazu, sein Konzept der Improvisation um Strategien der Neuen Musik zu erweitern. Zu der Zeit war Dell auch als Dozent an der Darmstädter Akademie für Tonkunst tätig. Für seine Forschungsarbeit an den Grenzen zwischen Zeitgenössischer Notierter Musik und Jazz wurde Dell mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet so u.a. Preis der Deutschen Schallplattenkritik, JazzArtAward Musik des 21. Jahrhunderts und Musikpreis der Stadt Darmstadt. Dell leitet seit 2000 das „Institut für Improvisationstechnologie“ in Berlin und ist Professor für Urban Design Theorie an der HafenCity Universität Hamburg. Er lebt und arbeitet als Theoretiker und Komponist in Berlin. Dell gilt laut Reclam Jazzlexikon als einer der führenden Vibraphonisten Europas, Uli Olshausen nannte ihn in der FAZ den „größten Vibraphontechniker der europäischen Jazzgeschichte.“

u.k. promotion / uli kirchhofer
tel. 0221-801 8964
u.k.promotion@t-online.de

www.niehler-werft.de
christopher-dell.de
www.uk-musikpromotion.de

Dies ist die erste Aufnahme von **Das Arbeitende Konzert** und seine erste Revision.

Auch wenn das Hören dieser Musik einer hohen Konzentration bedarf – die Hörer, die das Wagnis eingehen, werden durch eine außergewöhnliche Hörerfahrung belohnt.

edition niehler werft

enw 008 - CD erscheint in einer limitierten, signierten Auflage von 200 Stück

Vertrieb: edition niehler werft, sowie über alle einschlägigen Download-Plattformen

Kunstraum Kreuzberg/Bethanien

Berlin, Friday 25 July 2014

Das Arbeitende Konzert |
The Working Concert (Revision I)

Christopher Dell feat.

Pierre Borel, Antonio Borghini,
Christian Lillinger, Lucia Martinez,
Jonas Westergaard

Die vorliegende CD ist die erste Aufnahme von **Das Arbeitende Konzert** und seine erste Revision. Sie wurde live anlässlich der Ausstellung *We-Traders. Swapping Crisis for City* im Kunstraum Kreuzberg/Bethanien, Berlin aufgezeichnet. Unter der Leitung von Christopher Dell brachte das **Das Arbeitende Konzert** sechs herausragende europäische Musiker zusammen, deren jeweils individuelle Arbeitsweise im Kontext der Konzeption steht.

2014 erhielt Dell vom Goethe Institute Brüssel einen Kompositionsauftrag im Rahmen des europäischen Ausstellungsprojekts *We-Traders. Swapping Crisis for City*. Die Ausstellung war Teil eines größeren Projekts, das bereits im Jahr 2013 lanciert wurde. Das Projekt verband Künstler, Gestalter und Aktivisten aus Lissabon, Madrid, Turin, Berlin und Brüssel. Das zentrale Anliegen des Projektes bestand darin, demokratische urbane Prozesse in den Europäischen Gesellschaften unter Krisenbedingungen zu untersuchen. Für das Ausstellungsprojekt schuf Dell eine spezifische Kompositionsform: **Das Arbeitende Konzert**.

In **Das Arbeitende Konzert** kumuliert und verdichtet Dell das Wissen einer nunmehr über 30 Jahre andauernden Kompositionsarbeit. Mit der konzeptionellen Wendung dessen, was Dell 'nicht repräsentationales Spiel' nennt, führt **Das Arbeitende Konzert** Dells Werklauf auf eine neue Ebene. Gemeint ist damit ein Kompositions- und Notationsverfahren, das Strukturen so repräsentiert, dass sie nicht-repräsentationale, undefinierte Anteile enthalten. Ihre Darstellung geschieht im Modus der Diagrammatik, das heißt sie funktioniert nicht abbildhaft in dem Sinne, dass das gespielt wird, was steht, sondern im Sinne einer strukturellen Bezugnahme. Diagrammatische Notation verlangt, dass die Musiker in ihrem Spiel relational und nicht abbildhaft mit der Notation arbeiten. Was zunächst als hemmend ausgelegt werden könnte, stellt sich innerhalb intensiver Probearbeit als ungemein stimulierend für das strukturelle Spiel heraus. Das Resultat der minimalen Struktur ist die maximale Komplexität. Das Spiel resultiert in mannigfaltigen poly-metrischen und polyharmonischen Überlagerungen, während das innere Material konzis, transparent und minimal bleibt.

Insgesamt konstituiert **Das Arbeitende Konzert** das, was Dell "Metaform" nennt: es ist dies die Grundlage, das Vektorenfeld, das formal offene und strukturell determinierte musikalische Räume eröffnet. Während seine Form durch musikalische Produktion zustande kommt, vereinigt **Das Arbeitende Konzert** das musikalische Spiel mit Ko-Komposition in Echtzeit. Dem delikaten und feingliedrigen Zusammenspiel der Musiker entspringen vielfältige Bezugslandschaften in unterschiedlichen Klangebene. Wo der strukturelle Ansatz des Formmachens in einer Gruppensituation herausgestellt wird, überschreitet das musikalische Werk die gewöhnliche Dichotomie von Solist vs. Begleiter.



Strukturell ist **Das Arbeitende Konzert** in zwei Weisen seriell bestimmt. Beide Weisen richten sich sowohl methoden- als auch prozessorientiert aus. Einerseits konstituiert **Das Arbeitende Konzert** eine fortlaufende Serie experimenteller Einheiten, die den Titel „Revision“ tragen. Was hier geschieht, ist eine Erforschung neuer Modi des Co-Komponierens und der Formatierung der Performance des Konzerts. Dell sieht **Das Arbeitende Konzert** als Rahmung eines work-in-progress, der unterschiedliche musikalische Praktiken, Repräsentationen und Ordnungen bereithält. Andererseits verfügt **Das Arbeitende Konzert** auch über eine interne serielle Struktur, die sich in dem, was Dell Formblock nennt, äußern. Die Formblocks liefern die eigentliche Materialstruktur, die aus der nicht-repräsentationalen Extraktions- und Freistellungsarbeit an kompositionalen Vorlagen der Neuen Musik resultieren. Diese strukturelle Ebene des Werks – seine Serie der Formblocks und sein Untertitel „Revision“ – deuten auf den Modus der Montage, der, so Dell, als Notation, Buch oder Text auftreten kann, sich aber auch auf die Produktion von musikalischem oder sozialem Raum ausdehnen lässt. Praktiken des Auswählens, Fragmentierens, Neu-Anordnens und Verschiebens von musikalischem Material ziehen Referenzlinien, bilden hier Syntax und Grammatik des Montierens gleichermaßen. Darin sind sie den Verfahrensweisen sowjetischen Konstruktivismus ebenso verwandt, wie den Strategien des Dada und des Surrealismus. Molekularisierung und Rekonfiguration von auseinandergenommenem „Gefundenen“ bilden hier die Richtlinie des relationalen Arbeitens. Letzteres zieht in Betracht, dass jedes Element den Sinn eines anderen Elements durch die Verschiebung einer Konstellation der tempo-topologischen Ordnung temporärer Beziehungen verändern kann. Von daher erhalten die Bezeichnungen **Das Arbeitende Konzert** oder Formblock ihre Relevanz hinsichtlich Dells faszinierender Perspektive auf die Geschichte und Produktion musikalischer Form.